

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Greyerzer Kunde

(frei nach Uhland)

Als Schranz, Inspektor lobesam
Ins Greyerz-Land gezogen kam,
Da mußt er mit dem Berner Heer
Durch einen Auflauf wüst und schwer.
Daselbst erhob sich große Not,
Viel Steine gab's und wenig Brot,
Und mancher wilde Buller-Mann
Hat dort im Trunk ihm leids getan.
Den Bernern wurd's ganz schwach im Magen,
Als sie im Café Marché lagen.
Nun war ein Herr aus Greyerzland,
Ein Metzger gar mit starker Hand,
Des Weib versteckte ein Papier
Der Schranz, so sagt er, griff nach ihr,
Hätt' Ungebührlich's von ihr wollen,
Daher das Schmollen und das Grollen.
Herr Schranz erzählt ein ander Stück;
Er und die Seinen mußten z'rück;
Da sprengten plötzlich in die Quer
Fünfzig wütende Bullen daher,
Die huben an, auf ihn zu schießen
Mit Steinen, um ihn zu verdrießen.
Der wackre Berner forcht sich nit,
Ging seines Weges Schritt vor Schritt,
Lief sich mit Schimpf und Schand bespicken
Und tät nur spöttlich um sich blicken,
Bis einer, dem die Zeit zu lang
Auf ihn den Aelplerstecken schwang.

Da wallt dem Berner auch sein Blut,
Er denkt: der «Gruyère» ist ja gut,
Doch gegen einen solchen Streich
Am besten ich die Klag' einreich'.
Als nun der Fall vor G'recht gebracht,
Da zeigt sich erst der Bullen Macht.
Bedroht ist jedes Zeugen Kopf,
Der leeren wollte seinen Kropf
Und mit der Wahrheit raus möcht' rücken,
Weh ihm, man haue ihn zu Stücken!
Zur Rechten sieht man, wie zur Linken
Justicias Schale niedersinken.
Die anderen Bullen, die zu Haus,
Im Blättlein lesen von dem Graus,
Tun so, als würd' dem Greyerz mitten
Durch seinen Käselab geschnitten.
Doch eine kluge Richterschar,
Die wissen wollte, was da war,
Die sah und teilte mit Bedacht
Den «Käse», der in Bulle gemacht,
Von dem das Volk so viel vernommen,
Mit Lachen oft, doch auch beklossen.
Man fragt: «Sagt an, ihr Buller wert,
Wer hat euch solche Streich' gelehrt?»
Ein Senn, bedacht' sich nicht zu lang:
«Die Streiche sind bei uns im Schwang,
Sie sind bekannt, wie unser Käs,
Drum ist der Greyerzer so räst!»

Chräjebühl

Die Retter der Schweiz

Gegenwärtig findet rund um das Bundeshaus ein Fröhlicher Wettkampf um den Preis der Errettung der Schweiz aus Kriegsnot und -Gefahr statt. Unter den Massen von Konkurrenten, die dem Ziel auf dem Schellenberg zu streben, stolpern einige über einen bösen Eggen. Chräjebühl

Im Namen der Gerechtigkeit

Der Prozeß gegen Pierre Laval, den bestgehaßten Mann Frankreichs, dessen weiße Krawatte zu seinen unsauberen Machenschaften in einem Verhältnis der umgekehrten Proportion stand, begann ohne Verfeindigung, wurde dann ohne den Angeklagten fortgeführt, und schließlich hätte man wohl auch noch ohne Gerichtshof Recht gesprochen, wenn nicht die Todesstrafe inzwischen bereits vollstreckt worden wäre; nach einem neuen Rechtsgrundsatz: fiat mundus, pereat justitia! Judex

Londoner Nebel in Paris
(vor der Abstimmung)

Es ist nicht paradox...

wenn Tierfreunde trotzdem Amtsschimmel hassen. Pizzicato

Glosse der Woche

Die «Großen Fünf» sind sich so klar über das Ziel eines tausendjährigen Friedens, daß sie die Methode nicht finden, die dazu führt. Karagös

Die Zukunft Wiens

Allmählich gewinnt das Wiener Volk seine Fassung und seinen Humor wieder. Der neueste Wiener Witz ist ein Seufzer: «Ach, wenn wir wenigstens Schnellzugstation bleiben ...!» Lux

Gedanken von Lichtenberg

Ich möchte etwas darum geben, genau zu wissen, für wen eigentlich die Taten getan worden sind, von denen man öffentlich sagt, sie wären für das Vaterland getan worden.

Preisausschreiben!

Fortis

Uhrenfabrik in Grenchen (Sol.) sucht einen knappen, zündenden

Slogan
(kurzer Werbeschlagsatz).

Sechs Fortis-Qualitätsuhren als Preise
sind ausgesetzt. Die prämierten Slogan gehen in den Besitz der Fortis über. — Eingabe-Schluß am 30. November 1945.

Fortis Grenchen (Sol.)